

Zur 3. Jahrestagung des DFGS

VON MANFRED WLOKA

- mindestens partiell - eine Fortbildungsveranstaltung wie wir sie bieten, das Nachdenken und die Reflexion über das eigene Tun befördern. Dies bestärkt uns, auf diesem Wege fortzuschreiten und allen Mitgliedern des DFGS sowie allen, die in der Hörgeschädigtenpädagogik tätig sind, eine weitere Tagung anzubieten.

Die augenblickliche Lage der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und die mit ihr verbundene Arbeitsmarktproblematik lenken unsere Aufmerksamkeit in besonderer Weise darauf, unter welchen Bedingungen Gehörlose und Schwerhörige ihren Platz im Berufsleben finden sollen

Ein Ziel unserer Bemühungen als Lehrerinnen und Lehrer in der Schule besteht u.a. darin, hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler für die Integration ins Berufsleben vorzubereiten, für sie die Voraussetzungen zu schaffen, die sie befähigen, einen Beruf zu erlernen, der ihnen die Basis für ein selbstbestimmtes Leben bietet. Es ist leider eine verbreitete Tatsache, daß das Wissen um die Bedingungen für das Absolvieren einer erfolgreichen beruflichen Bildung in der allgemeinbildenden Schule nur unvollkommen vorhanden ist.

Mit dem für die 3. Jahrestagung gewählten Thema „Berufliche Konzepte - Wechselwirkung zwischen Schule und Arbeitswelt“ möchten wir möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer aller

Schulstufen ansprechen und für einen wichtigen Bereich sensibilisieren. Es geht dabei auch darum zu erörtern, welchen Beitrag die allgemeinbildende Schule für den Einstieg in Berufsausbildung leisten kann und muß, welche Fertigkeiten und Fähigkeiten angebahnt werden sollen, um den Übergang für ein Lernen nach der Schule optimal zu schaffen.

Mit der Wahl des Tagungsortes, nämlich der Rheinisch-Westfälische Berufsschule für Hörgeschädigte in Essen, haben wir gleichzeitig kompetente Partner gefunden, die umfassende Aussagen zur Tagungsthematik machen können. Der zeitliche Rahmen ist dieses Mal weiter gesteckt als bei den vorangegangenen Tagungen in Braunschweig und Berlin. Er erstreckt sich über zwei Tage, damit - entsprechend der Bedeutung des Themas für die Lebenswirklichkeit Hörgeschädigter - genügend Raum für Vorträge und Diskussionen vorhandensein wird. Auch dieses Mal haben wir uns bemüht, so praxisnah wie möglich den Rahmen der Tagung zu füllen. So erhoffen wir uns von den geladenen Vertretern der Industrie, dem Handwerk und den Ausbildungsbetrieben Hinweise auf die zukünftigen Anforderungen, die an die Auszubildenden im allgemeinen und die hörgeschädigten Azubis im besonderen gestellt werden müssen. Eine breite Form der Orientierung und Information soll den Teilnehmern mit der Dar-

stellung von unterrichtlichen Konzepten und außerschulischer Maßnahmen durch den „Offenen“ Workshop am zweiten Tag eröffnet werden. Selbstverständlich sollen Sie wieder von den auf einer Tagung so wichtigen informellen Gesprächen profitieren. Dazu dient auch das am Freitag, den 1. November geplante gesellige Beisammensein, zu dem ich hiermit ausdrücklich und herzlich einladen möchte. Gleichzeitig sagen wir schon im voraus Dank den Kollegen der Rheinisch-Westfälischen Berufsschule und ihrem Leiter Herrn Schulte für die Bereitschaft, als Gastgeber und Organisatoren zur Verfügung zu stehen.

Wir wünschen uns einen guten Verlauf der 3. Jahrestagung sowie recht viele aufgeschlossene und gesprächsbereite Teilnehmer, die zum Gelingen der beiden Tage beitragen. Herzlich willkommen in Essen!

Manfred Wloka

Einladung zur Mitgliederversammlung des DFGS

Einladung zur Mitgliederversammlung des DFGS am Freitag, den 1. November 1996 um 17.30 Uhr in der Rheinisch-Westfälischen Berufsschule, Essen

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung, veröffentlicht in *forum* 2/95, 89-91
2. Bericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Verschiedenes

gez. Manfred Wloka, 1. Vorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

diejenigen von Ihnen, die an der vergangenen Tagung in Braunschweig Mitte Mai im letzten Jahr teilgenommen haben, werden diese Zeit sicher noch in lebhafter Erinnerung haben. Die Beschäftigung mit dem Thema „Mehrfachbehinderung“ hatte viele angesprochen, was sich in der Zahl und dem Interesse der Teilnehmer ausdrückte. Dies demonstrierte auch, daß wir den Diskussionsbedarf, der mit dem Tagungsthema verbunden war, richtig eingeschätzt hatten. Leider ist es stets sehr schwierig, die Wirkung und die Ergebnisse einer Tagung auf den einzelnen und seine pädagogische Arbeit zu ermessen. Man sollte aber davon ausgehen, daß